

November/Dezember 2014

RaumPlanung

Fachzeitschrift für räumliche Planung und Forschung



YaToo Partoo
SUPERMARCHÉS AUTOMATIQUES

7/7 Supermarchés 24h/24
AUTOMATIQUES



Einzelhandel und Stadt

Weitere Themen:

Wohnquartiere der 1950/60er Jahre
weiterentwickeln

176 / 6-2014

Photo: Sylvia Fritzsche/Deck

Einzelhandel und Stadt

Schwerpunkt

- 6 Nina Hangebruch,
Thomas Krüger:
Einzelhandel und Stadt
- 8 Nina Hangebruch:
Onlinehandel und Zukunft
der (Innen)Stadt
- 16 Michael Reink:
Perspektiven
schwacher Zentren
- 22 Achim Gebhardt,
Stefan Pöttsch:
Strategisches Flächen-
management in Innenstädten
- 27 Sascha Anders,
Thomas Krüger:
Das Angebot bestimmt
die Nachfrage
- 35 Maike Dziomba:
Fachmarktzentren

Weitere Themen

- 41 Mei-Ing Ruprecht:
Wohnquartiere der
1950/60er Jahre
weiterentwickeln

Rubriken

- 3 Editorial
- 46 Notizen
- 49 Campus
Schlägt online offline?
Podiumsdiskussion zur
Einzelhandelssteuerung
in Hamburg
Perspektiven für aufgegeben
Warenhausstandorte
Deutsche Akademie für Städtebau
und Landesplanung
- 55 Rezensionen
- 57 IfR Intern
- 61 Kalender
- 62 Impressum

Einzelhandel und Stadt

Es ist unter Fachleuten der Stadt- und Raumentwicklung fast eine Selbstverständlichkeit festzustellen, dass der Handel eine der entscheidenden Triebkräfte der urbanen Entwicklung war und dies nach wie vor auch ist. Eine in der Fachwelt ähnlich anerkannte Aussage ist diejenige, dass der Handel angesichts tiefgreifender demographischer und soziokultureller Veränderungen sowie eines intensiven Wettbewerbs einem permanenten Strukturwandel ausgesetzt ist – „Handel ist Wandel“. Allerdings fällt es der räumlichen Planung ausgesprochen schwer, mit den Folgen umzugehen und den Verlauf oder gar die Ergebnisse von Prozessen, deren Triebkräfte verschieden und kaum kalkulierbar sind, abzuschätzen. Dennoch zu versuchen, den Einzelhandel mit den rein standort- und flächenbezogenen Instrumenten des Planungsrechts zu regulieren, zu ordnen oder gar zu gestalten – und dies immer aufgrund dezidiert städtebaulicher Gründe – erscheint schon fast als anachronistisch.

Für die begrenzte Wirksamkeit der Stadt- und Raum-„Planung“ gegenüber sozialökonomischen Prozessen ist der Handel aber auch nur ein Beispiel. Bei der Wohnungsversorgung, der wirtschaftlichen Wertschöpfung oder der "Versorgung" mit sozialen oder gar kulturellen "Dienstleistungen" ist der unmittelbare Einfluss der räumlichen „Planung“ vermutlich noch deutlich geringer. Auch diese, vielleicht etwas ernüchternde Aussage ist keineswegs neu. Die Stadt- und Raumplanung ist weder „Gottvater“ noch reiner „Moderator“. Sie ist eine Aufgabe, die im Strom gesellschaftlicher Prozesse den Fokus auf eine nachhaltige räumliche und städtebauliche Entwicklung legt, den Akteuren Wissen und Orientierung vermittelt und schließlich Ordnungen, Regeln und Konzepte entwickelt sowie Planungen und Projekte erarbeitet, im Dialog weiterentwickelt und in der Umsetzung begleitet. Und diese Aufgabe ist gesellschaftlich unverzichtbar wie gerade der Handel im Spannungsfeld von Versorgungsauftrag und städtebaulicher Integration auf der einen Seite und gesellschaftlichem Wandel, Wettbewerb und Innovation auf der anderen Seite zeigt.

Angetrieben von gesellschaftlichen Veränderungen und einem starken Wettbewerb der Konzepte, Anbieter und Standorte, setzt sich der Strukturwandel des Handels kontinuierlich fort und führt zu gravierenden Veränderungen der Einzelhandels-„Landschaft“ in Städten und Regionen. Mit dem in einigen Sortimenten rasant wachsenden E-Commerce kommt ein völlig neues, nicht-stationäres Vertriebssystem hinzu, das – so die Einschätzung zahlreicher Experten – zu einem fundamentalen Umbruch der Angebotsstrukturen und Konsummuster führen wird. Auch wenn Vieles dafür spricht, dass durch das Umsatzwachstum im Onlinehandel die aktuellen Tendenzen des Strukturwandels im Handel (u.a. Filialisierung, Vertikalisierung, Aufgabe umsatzschwacher Standorte) erheblich verstärkt werden, sind die Dimensionen – und nicht zuletzt auch räumlichen Auswirkungen – des Wandels bislang nicht hinreichend einschätzbar.

Nina Hangebruch veranschaulicht in ihrem Beitrag die aktuelle Marktsituation des Onlinehandels und skizziert mögliche einzelbetriebliche sowie räumliche Effekte einer Umsatzumverlagerung vom stationären in den Onlinehandel.

Unter anderem die Strukturveränderungen durch den Onlinehandel beschreibt Michael Reink in seinem Beitrag als mitverantwortlich für die sich abzeichnende weitere Polarisierung zwischen starken und schwachen Einzelhandelsstandorten, bevor er Handlungsstrategien zum Umgang mit schwachen Zentren aufzeigt.

Um Handlungsstrategien geht es auch in dem Beitrag von Achim Gebhardt und Stefan Pötzsch, die sich mit dem Thema Strategisches Flächenmanagement in Innenstädten auseinandersetzen und hierzu Empfehlungen für die Kommunen aufzeigen.

Sascha Anders und Thomas Krüger gehen in ihrem Beitrag zum Thema Nahversorgung ebenfalls auf die Rolle der Kom-

munen ein. Sie erläutern die Dynamik der Standorte und Betriebsformen im Lebensmitteleinzelhandel und den Einfluss der Planungs- und Genehmigungspraxis der Kommunen in diesem Zusammenhang.

Derzeit mehren sich Anzeichen, dass der Boom der Shopping Center abgeschlossen ist und manche dieser Spezies künftig einer sehr schwierigen Entwicklung entgegensehen, während Fachmarktzentren in den letzten Jahren nicht nur für die Konsumenten, sondern auch für Investoren zunehmend an Bedeutung gewinnen. Maïke Dziomba erläutert in ihrem Beitrag, dass diese Entwicklung nicht ohne Risiko ist, da Fachmarktzentren oftmals im Widerspruch zu den innenstadtstärkenden Bemühungen von stadtplanerischer und politischer Seite stehen, die Innenstadt zu stärken. Gleichzeitig sind Fachmarktzentren jedoch insbesondere in schwächeren Einzugsgebieten für die Kommunen vielfach die einzige Möglichkeit sind, ein Mindestmaß an Grundversorgung zu gewährleisten.

Handel und Stadt bleibt ein spannendes Thema mit großen Herausforderungen, Risiken und Chancen, für die Akteure und die Stadt- und Raumentwicklung. Die in diesem Themenheft veröffentlichten Beiträge werfen Schlaglichter auf ausgewählte relevante Themen- und Handlungsfelder. Sie zeigen, dass Strategien zur Stärkung und Sicherung der Innenstädte in Zeiten des boomenden Onlinehandels ebenso wie der Umgang mit nicht mehr benötigten Handelsflächen oder die planungsrechtliche Steuerung der Einzelhandels- und Zentrenentwicklung wichtige aktuelle Themen in der Stadtplanung und Stadtentwicklung sind.

Dass die Wechselwirkungen von Stadt- und Handelsentwicklung auch einen großen Stellenwert in der Ausbildung der Planerinnen

und Planer einnehmen, zeigen die Beiträge in der Rubrik „Campus“: Tanja Korzer und Silke Weidner informieren über Ziele und Aktivitäten des „Wissensnetzwerk Stadt und Handel“ und dem von dem Netzwerk ausgelobten Studierendenwettbewerb zu der Frage „Wie verändert der E-Commerce die Stadt?“. Franziska Dedekind und Jakob Czech berichten von einer Podiumsdiskussion zur Neuausrichtung der Einzelhandelssteuerung in Hamburg, die sie im Rahmen eines an der HafenCity Universität neu angebotenen Master-Kurses Stadt und Handel organisiert haben. Nina Hangebruch berichtet über ihre Untersuchung von Perspektiven und Entwicklungen an rund 200 aufgegebenen Warenhausstandorten in Deutschland. ■



© Nina Hangebruch

Abb. 1: Brixton Village and Market, London

Nina Hangebruch, Dipl.-Ing. Raumplanung, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Stadtplanung, HafenCity Universität Hamburg (HCU)



Thomas Krüger, Prof. Dr.-Ing., Bauassessor, Leitung des Arbeitsgebietes Projektentwicklung und Projektmanagement in der Stadtplanung an der HafenCity Universität Hamburg (HCU)

